

# **Empirische Analyse der Schullandschaft in Nordrhein-Westfalen**

Analyse der Schulstatistik nach Kreisen und Gemeinden,  
einheimischen Deutschen, Ausländern und Aussiedlern  
sowie jeweils für Jungen und Mädchen  
im Vergleich der Jahre 1993, 2003, 2006 und 2007

*Bildungskongress der Heinrich Böll Stiftung  
am 13. September 2008  
in Paderborn*

Bevor die **Schule der Zukunft** gestaltet wird, muss die **Schullandschaft der Gegenwart** analysiert werden!  
Dabei stellen sich folgenden Fragen:

- **Welche Bildungschancen haben heute die verschiedenen Schülergruppen?**
- **Gibt es bei den Bildungschancen regionale Unterschiede?**
- **Welche Bildungschancen haben die Schüler mit Migrationshintergrund?**
- **Welche Bildungschancen haben die einheimischen deutschen Schüler?**
- **Muss die Schulstruktur an die schrumpfenden Schülerzahlen, insbesondere in ländlichen Gemeinden angepasst werden?**

## Schulabgänger mit Hochschulreife nach Regierungsbezirken

	Schulentlassungen insgesamt	mit Hochschulreife	mit Hochschulreife	mit Hochschulreife
	2006	1993	2003	2006
<b>Land NRW</b>	<b>219.039</b>	<b>27,2</b>	<b>25,7</b>	<b>27,2</b>
<b>RB Düsseldorf</b>	<b>60.570</b>	<b>27,9</b>	<b>26,0</b>	<b>27,6</b>
<b>RB Köln</b>	<b>50.613</b>	<b>30,0</b>	<b>28,1</b>	<b>29,7</b>
<b>RB Münster</b>	<b>34.199</b>	<b>26,0</b>	<b>24,1</b>	<b>24,9</b>
<b>RB Detmold</b>	<b>27.451</b>	<b>24,2</b>	<b>23,3</b>	<b>25,9</b>
<b>RB Anrsberg</b>	<b>46.206</b>	<b>25,7</b>	<b>25,3</b>	<b>26,3</b>

- in den drei Vergleichsjahren weisen die drei westfälischen Regierungsbezirke jeweils niedrigere Abiturientenquoten auf als die beiden rheinländischen Regierungsbezirke

### Sind die Bildungschancen in NRW regional gleich?

- Auch in der Gesamtbevölkerung weist das Rheinland höhere Abiturientenquoten auf.
- Westfalen ist ländlicher strukturiert als das Rheinland. Erreichbarkeit weiterführender Schulen in ländlichen Regionen
- Regional unterschiedliche Verteilung der Gesamtschulen?

## In welchen Schulformen erwerben die Schulabgänger ihre Hochschulreife?

Anteil der Schulabgänger mit Abitur bezogen auf alle Schulabgänger in %

	NRW	RB Düsseldorf	RB Köln	RB Münster	RB Detmold	RB Amsberg
Gymnasien	24,0	23,9	27,5	22,8	21,9	22,7
Integrierte Gesamtschulen	4,0	5,2	3,9	2,7	3,6	3,7
Freie Waldorfschulen	0,3	0,3	0,3	0,1	0,3	0,3
Weiterbildungskollegs	1,2	1,0	1,1	1,0	1,7	1,5
Abiturientenquote insgesamt	29,5	30,5	32,9	26,7	27,5	28,2

- Die Abiturientenquote, die auf die Gymnasien entfällt, ist zwischen den Regierungsbezirken mit Ausnahme von Köln nicht so unterschiedlich.
- Größere Unterschiede gibt es bei den Schulabgängern, die ihre Hochschulreife in den Gesamtschulen erwerben:
- In den Regierungsbezirken Düsseldorf und Münster liegen die Abiturientenquoten, die in den Gymnasien erworben werden, nur 1,1 Prozentpunkte auseinander. Im Regierungsbezirk Düsseldorf tragen die Gesamtschulen 5,2 Prozentpunkte zur Abiturientenquote bei, im Regierungsbezirk Münster nur 2,7%.

**Ergebnis: Die regional unterschiedliche Verteilung von Gesamtschulen beeinflusst deutlich die Abiturientenquote in einer Region.**



# Schulabgänger ohne Schulabschluss

	Schulentlassungen insgesamt	ohne Hauptschul- abschluss	ohne Hauptschul- abschluss	ohne Hauptschul- abschluss
	2006	1993	2003	2006
Land NRW	219.039	6,2	6,9	6,6
RB Düsseldorf	60.570	6,6	7,5	7,0
RB Köln	50.613	5,6	6,2	5,9
RB Münster	34.199	5,8	6,5	6,8
RB Detmold	27.451	6,2	6,0	5,2
RB Anrsberg	46.206	6,4	7,5	7,5

- Im Jahr 2006 hatte OWL die niedrigste Quote ohne Schulabschluss im Regierungsbezirksvergleich.
- Der Regierungsbezirk Düsseldorf, der vergleichsweise viele Gesamtschulen aufweist, hat die zweithöchste Quote ohne Schulabschluss.
- Hieraus kann evtl. der Schluss gezogen werden: Die Gesamtschule trägt dazu bei, in Hinblick auf die Hochschulreife das Bildungspotential der Schüler besser zu nutzen, aber sie hat es teilweise auch schwer, alle Schüler zum Hauptschulabschluss zu führen.
- Es darf aber auch nicht verkannt werden, dass in OWL die etwas leistungsstärkeren Aussiedler-Schüler die Mehrheit unter den Migrantenschülern haben. In den anderen Regierungsbezirken haben die Ausländerschüler die Mehrheit.

## Quoten „Schüler ohne Abschluss“ nach Regierungsbezirken und Schulformen

	NRW	RB Düsseldorf	RB Köln	RB Münster	RB Detmold	RB Arnsberg
Hauptschulen (einschl. Klassen 5-10 Volksschulen)	8,3	12,1	8,5	6,9	4,2	7,6
Förderschulen (ehemals Sonderschulen)	66,7	66,2	60,3	70,0	63,8	73,6
Integrierte Gesamtschulen	2,6	2,3	1,9	3,2	3,2	3,1
insgesamt	5,6	6,3	5,1	5,2	4,5	6,3

- Der Regierungsbezirk Düsseldorf hat eine hohe Quote ohne Abschluss wegen der hohen Quote in den Hauptschulen. Wegen des hohen Anteils der Gesamtschüler an allen Schülern ist hier der Charakter der Hauptschule als Restschule besonders stark ausgeprägt.
- Die Regierungsbezirke Detmold und Münster haben vergleichsweise niedrige Quoten ohne Schulabschluss in den Hauptschulen.
- Die Gesamtschulen in den westfälischen Regierungsbezirken haben überdurchschnittliche Quoten ohne Abschluss in den Gesamtschulen. Die Gesamtschulen in Westfalen ersetzen in den kleinen Gemeinden oftmals die Hauptschule. Dadurch wird die Quote ohne Abschluss nach oben gedrückt.

# Schulabgänger mit Hochschulreife

bezogen auf alle Schulabgänger allgemein bildender Schulen im Jahr 2006  
in Prozent

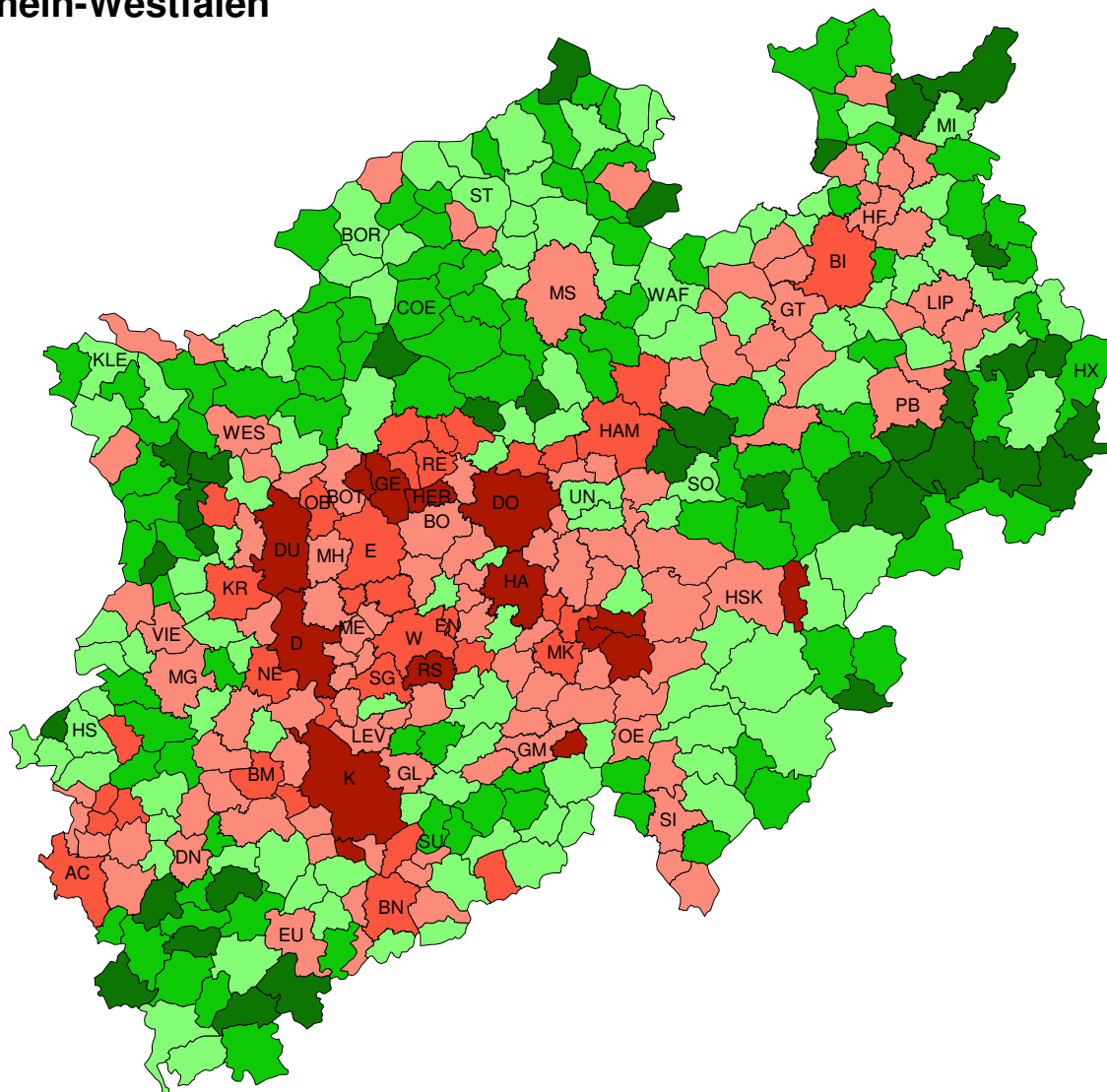
		NRW	OWL
<b>Schüler insgesamt</b>		27,2	25,9
<b>Deutsche ohne Aussiedler mit Eingebürgerten</b>	<b>weiblich</b>	34,3	34,3
<b>Deutsche ohne Aussiedler mit Eingebürgerten</b>	<b>männlich</b>	26,7	26,3
<b>Ausländer</b>	<b>weiblich</b>	12,9	8,0
<b>Ausländer</b>	<b>männlich</b>	9,4	7,2
<b>Aussiedler</b>	<b>weiblich</b>	16,1	14,9
<b>Aussiedler</b>	<b>männlich</b>	10,1	9,4

- Jungen haben bei allen Schülergruppen eine niedrigere Abiturientenquote als die Mädchen
- Die Abiturientenquoten sind für alle Schülergruppen in OWL mit Ausnahme der deutschen Mädchen niedriger als im Landesdurchschnitt
- Die Abiturientenquoten liegen in OWL für alle ausländischen Schüler und für die männlichen Aussiedlerschüler unter 10%.
- In OWL als Schwerpunktaufnahmeregion für Aussiedler haben die Aussiedler-Schüler schlechtere Chancen das Abiturzeugnis zu erlangen, als in den meisten anderen Regierungsbezirken in NRW.

**Ergebnis: Das Bildungspotential aller Jungengruppen wird nicht ausreichend genutzt.  
In OWL haben ausländische Schüler die niedrigsten Abiturientenquoten aller  
Regierungsbezirke, weil sie sich an den etwas besseren Aussiedler-Schülern  
messen lassen müssen.**



# Nordrhein-Westfalen



## Anteil ausländischer Schüler an allen Schülern allgemeinbildender Schulen in Prozent

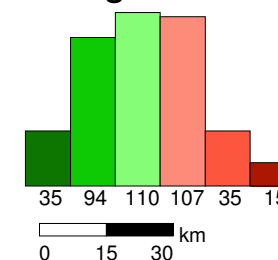
am 15.10.2003

NRW	13,3
RB Düsseldorf	15,5
RB Köln	14,0
RB Münster	10,7
RB Detmold	9,1
RB Arnsberg	13,8

### Klassen

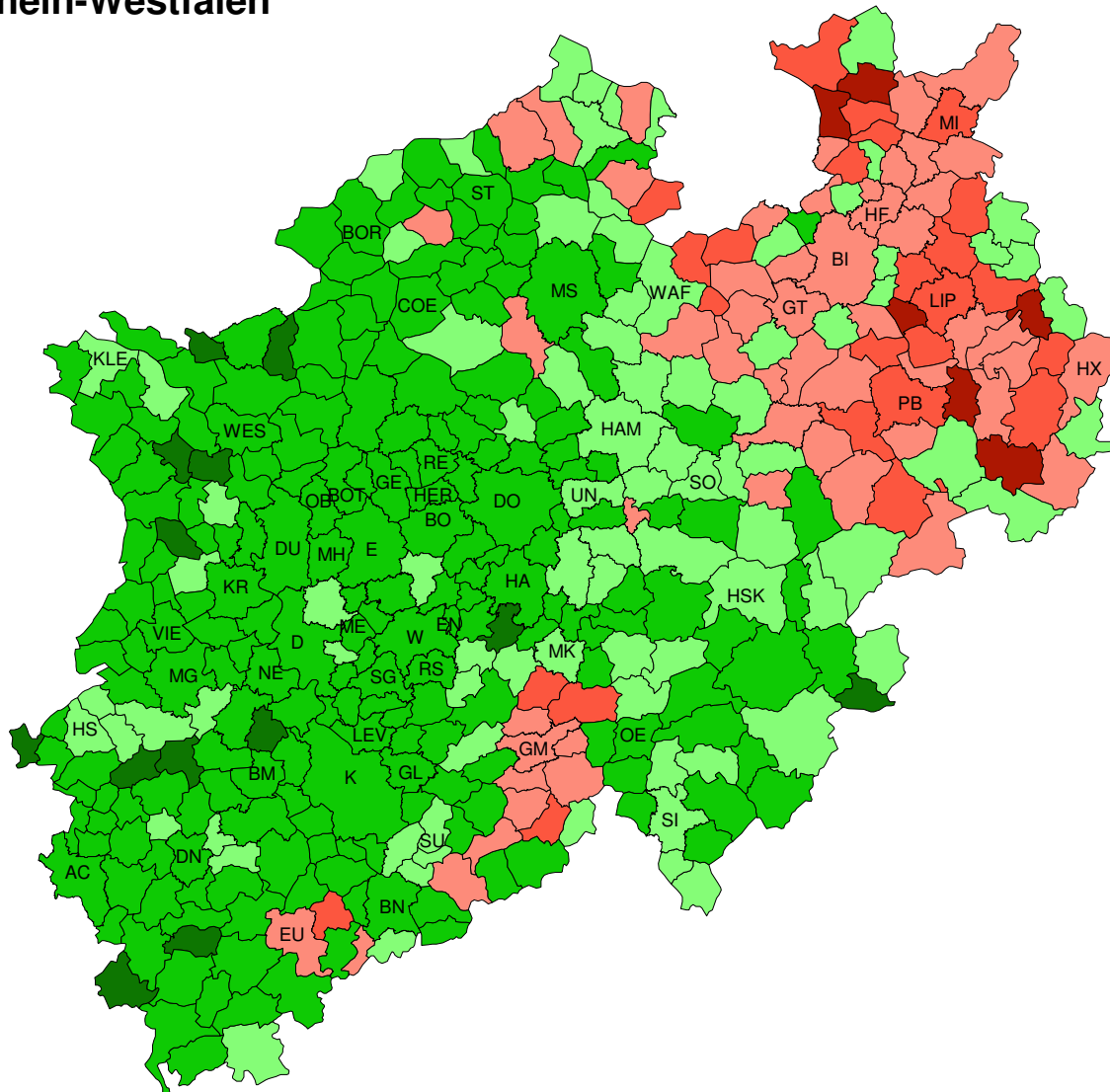
Dark Green	1,1 ≤ 3,0
Green	3,0 ≤ 5,0
Light Green	5,0 ≤ 8,5
Light Red	8,5 ≤ 15,0
Red	15,0 ≤ 20,0
Dark Red	20,0 ≤ 33,5

### Häufigkeit



In vielen Gemeinden des Ruhrgebiets und in der Rheinschiene haben die ausländischen Schüler einen hohen Anteil in den allgemeinbildenden Schulen. Aber auch in Bielefeld und Nachbargemeinden sowie in Detmold und Paderborn haben die ausländischen Schüler einen überdurchschnittlichen Anteil.

# Nordrhein-Westfalen



## Anteil Aussiedler-Schüler an allen Schülern allgemeinbildender Schulen in Prozent

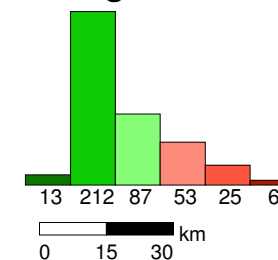
am 15.10.2003

NRW	4,1
RB Düsseldorf	2,2
RB Köln	3,0
RB Münster	3,5
RB Detmold	10,9
RB Arnsberg	4,2

### Klassen

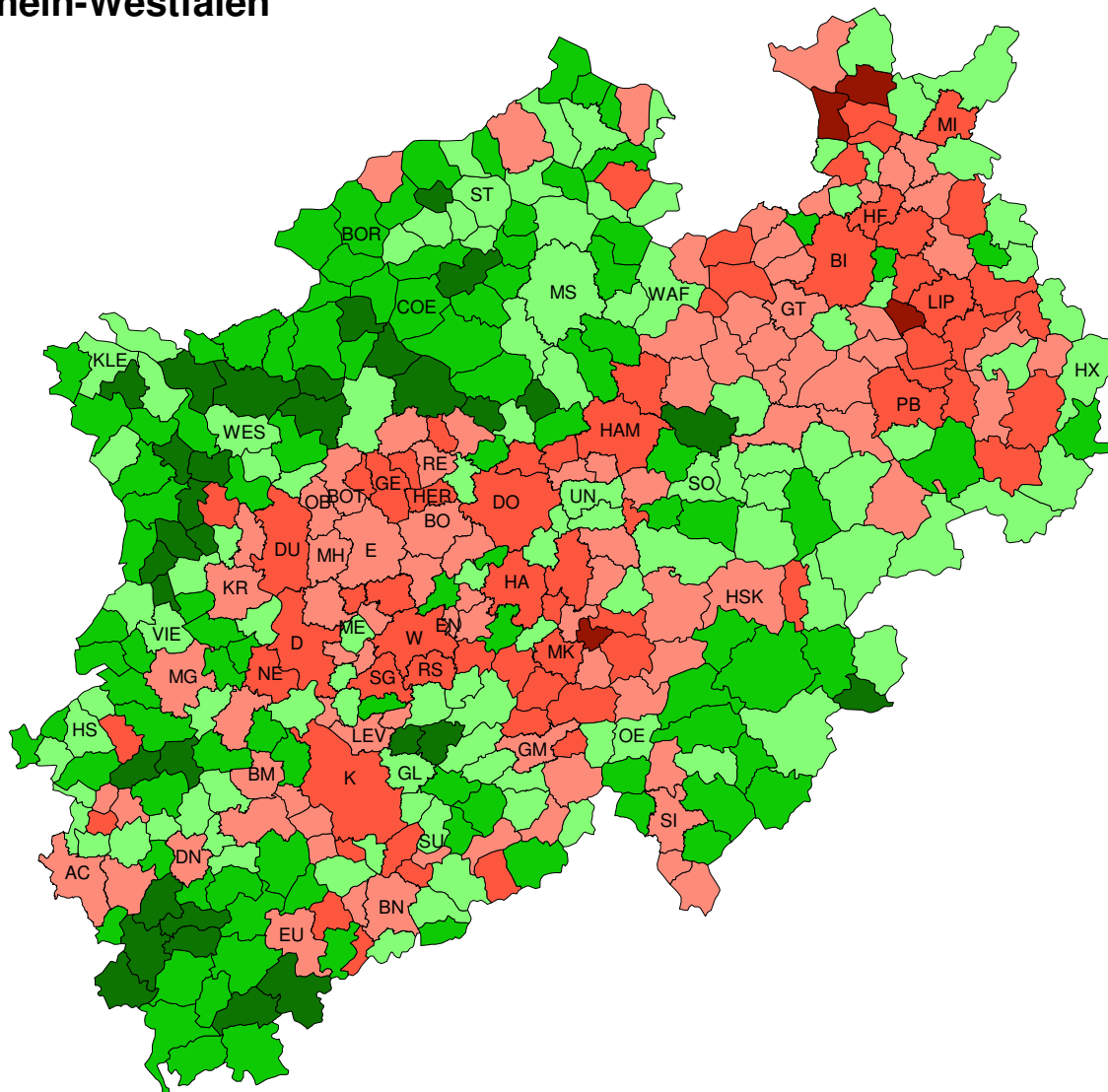
	= 0
	0 <= 4
	4 <= 8
	8 <= 12
	12 <= 20
	20 <= 36,3

### Häufigkeit



Die Aussiedler-Schüler konzentrieren sich ganz überwiegend auf viele Gemeinden in OWL.

# Nordrhein-Westfalen



## Anteil einheimischer deutscher Schüler an allen Schülern allgemeinbildender Schulen in Prozent

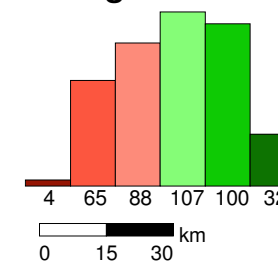
am 15.10.2003

NRW	82,7
RB Düsseldorf	82,3
RB Köln	83,0
RB Münster	85,8
RB Detmold	79,9
RB Arnsberg	82,0

### Klassen

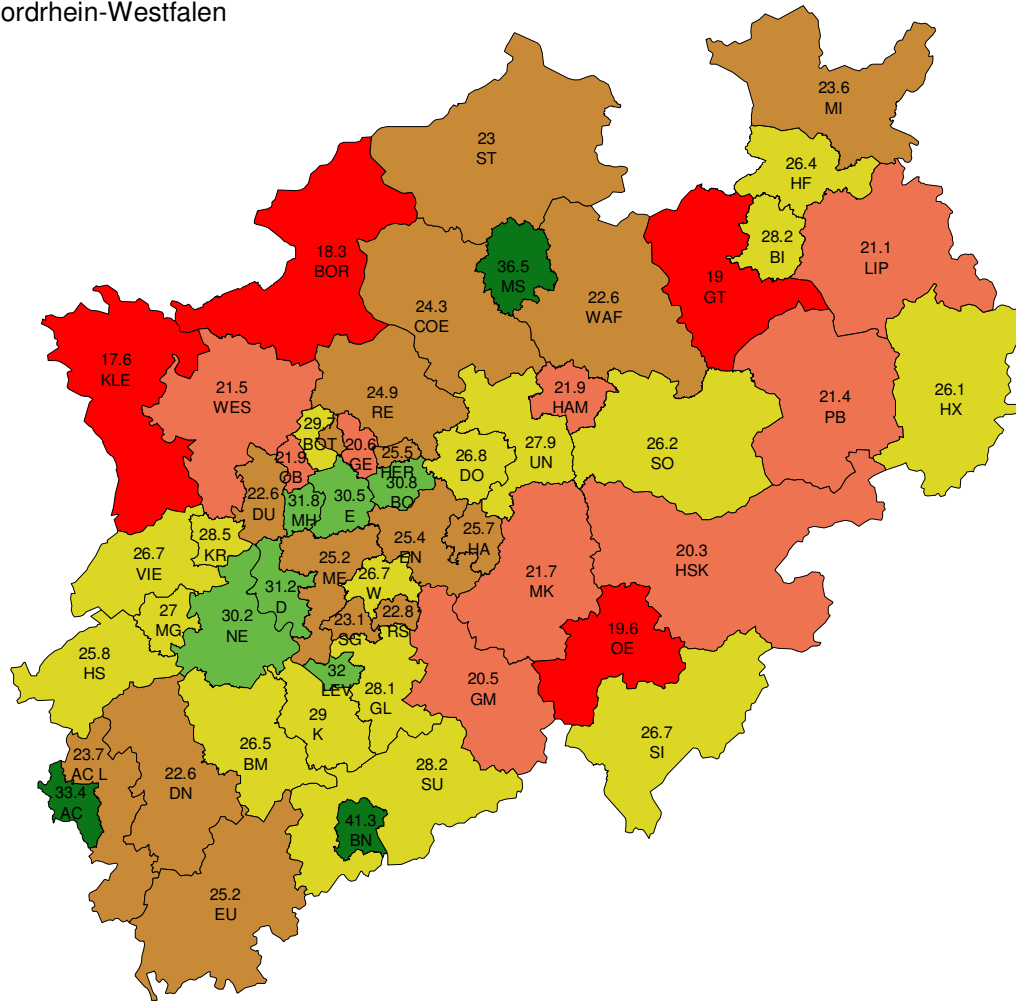
Dark Red	52,1 <= 70
Red	70 <= 80
Light Red	80 <= 85
Light Green	85 <= 90
Green	90 <= 95
Dark Green	95 <= 98,7

### Häufigkeit



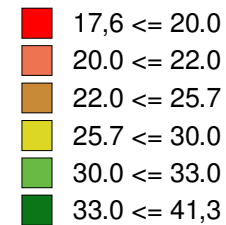
Wegen der vielen Aussiedler-Schüler und zahlreicher Ausländer-Schüler ist in vielen Gemeinden von OWL der Anteil der einheimisch deutschen Schüler relativ gering.

Nordrhein-Westfalen

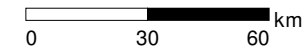
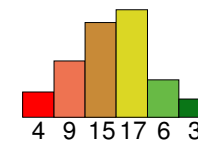


### Anteil der Schüler mit Hochschulreife an allen Schulabgängern allgemein bildender Schulen im Jahr 2003 in Prozent

NRW	25,7
RB Düsseldorf	26,0
RB Köln	28,1
RB Münster	24,1
RB Detmold	23,3
RB Arnsberg	25,3



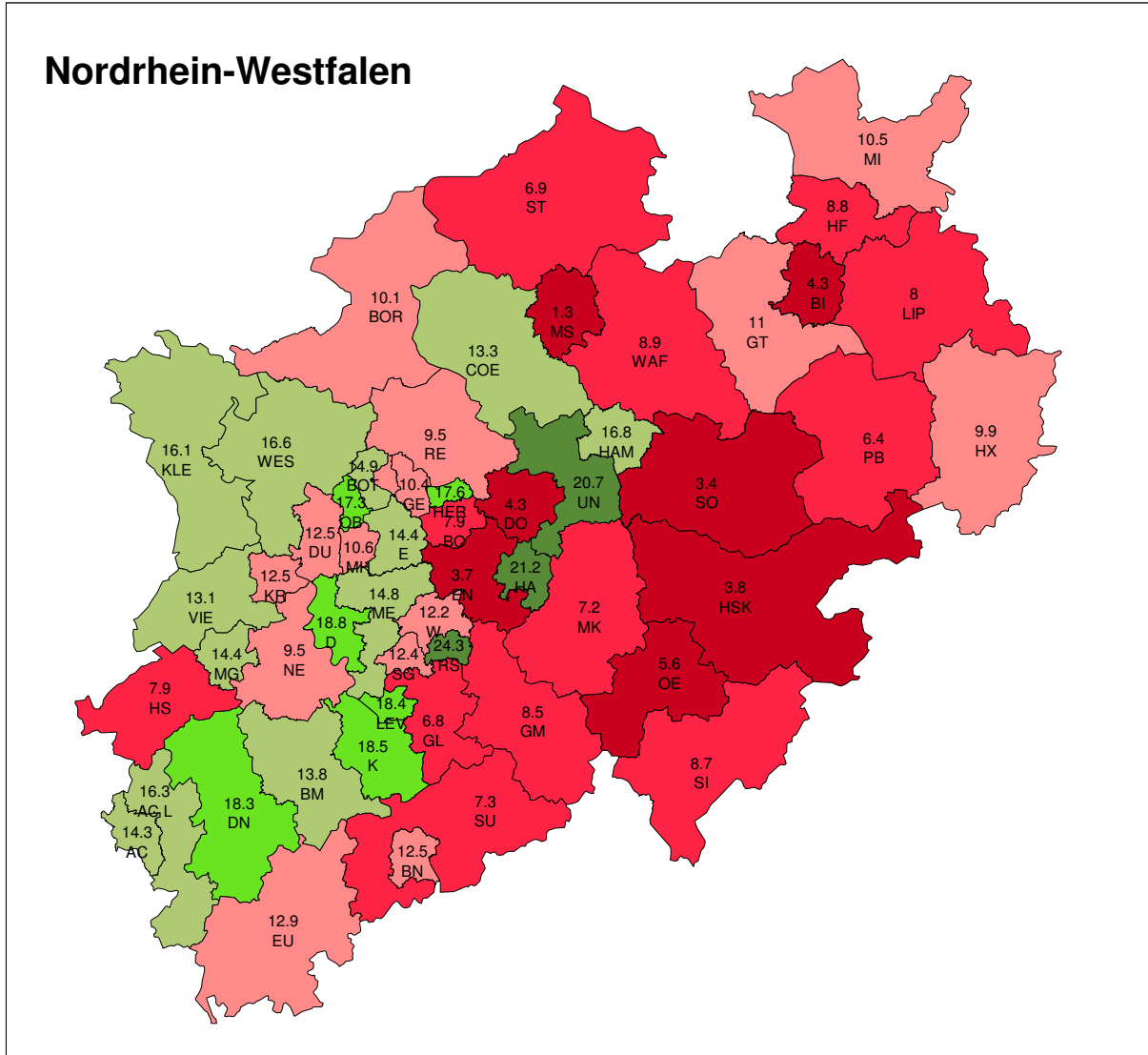
Häufigkeiten



— Kreisgrenzen

Im Jahr 2003 hatte OWL die niedrigste Abiturientenquote im Regierungsbezirksvergleich. Insbesondere die Kreise Gütersloh, Lippe und Paderborn weisen niedrige Abiturientenquoten auf.

# Nordrhein-Westfalen



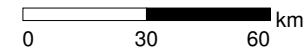
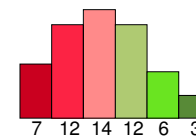
## Ausländische Schulabgängerinnen mit Hochschulreife im Jahr 2006 in Prozent

NRW	12,9
RB Düsseldorf	14,8
RB Köln	14,0
RB Münster	8,8
RB Detmold	8,0
RB Arnsberg	13,0

### Klassen

1,3 ≤ 6,0
6,0 ≤ 9,0
9,0 ≤ 12,9
12,9 ≤ 17,0
17,0 ≤ 19,0
19,0 ≤ 24,3

### Häufigkeiten



— Kreisgrenzen

Copyright: Dr. Hans-Joachim Keil

[www.strukturanalyse.de](http://www.strukturanalyse.de)

Ausländische Schülerinnen erreichen in Westfalen und Lippe nur sehr niedrige Abiturientenquoten. In Remscheid ist die Quote beispielsweise fünf mal so hoch wie in Bielefeld.

# Schüler mit und ohne Zuwanderungsgeschichte in NRW am 15.10.2007

Quelle: MSW Stat. Übers. 366 – Quantita Schuljahr 2007/08 S. 114

	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gesamtschule	Gymnasium	Förderschule G/H R/GY	öffentliche allgemein- bildende Schulen insgesamt
Schülerinnen und Schüler insgesamt	715.953	232.006	303.272	223.286	492.282	94.702	<b>2.061.501</b>
deutsch	614.968	180.753	272.258	186.291	466.923	74.564	1.795.757
darunter deutsche Spätaussiedler	23.807	13.845	8.988	6.020	5.464	2.213	<b>60.337</b>
mit Zuwanderungsgeschichte	185.026	87.171	80.888	74.534	65.306	25.169	<b>518.094</b>
ausländisch	100.985	51.253	31.014	36.995	25.359	20.138	<b>265.744</b>
eingebürgerte ehemals ausländische Schüler	60.234	22.073	40.886	31.519	34.483	2.818	<b>192.013</b>
einheimisch deutsche Schüler	530.927	144.835	222.384	148.752	426.976	69.533	1.543.407

**Diese Statistik wurde im August 2008 vom Schulministerium erstmals veröffentlicht. NRW hat etwas über 2 Millionen Schüler in allgemein bildenden Schulen. Mindestens 518.000 (25%) weisen eine Zuwanderungsgeschichte auf. Darunter sind 265.000 Schüler mit ausländischem Pass, 60.000 Schüler sind Aussiedler-Schüler. 192.000 Schüler haben einen deutschen Pass, haben aber auch eine Zuwanderungsgeschichte (sind selbst zugewandert oder haben zumindest einen zugewanderten Elternteil oder bevorzugen eine nicht-deutsche Verkehrssprache).**

## Welche Schulformen müssen in NRW die höchsten Integrationsleistungen erbringen?

**Anteil der Schülergruppen nach Schulformen im Jahr 2007 in %**

Quelle: MSW Stat. Übers. 366 – Quantita Schuljahr 2007/08 S. 114 und eigene Berechnungen

	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gesamtschule	Gymnasium	Förderschule G/H R/GY	öffentliche allgemein- bildende Schulen insgesamt
Aussiedler-Schüler	3,3	<b>6,0</b>	<b>3,0</b>	2,7	1,1	2,3	2,9
Ausländische Schüler	14,1	<b>22,1</b>	10,2	<b>16,6</b>	5,2	<b>21,3</b>	12,9
eingebürgerte ehemals ausl. S.	8,4	<b>9,5</b>	<b>13,5</b>	<b>14,1</b>	7,0	3,0	9,3
einheimisch deutsche Schüler	74,2	62,4	73,3	66,6	86,7	73,4	74,9
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100

- **In Hauptschulen haben 37,6% der Schüler eine Zuwanderungsgeschichte.**
- **In Gesamtschulen haben 33,3% der Schüler einen Migrationshintergrund.**
- **In Realschulen haben 16,6% der Schüler eine Zuwanderungsgeschichte.**
- **In Gymnasien haben nur 13,3% der Schüler einen Migrationshintergrund.**
- **21,3% der Schüler an Förderschulen haben einen ausländischen Pass (vorwiegend Jungen).**

# Welche Schulformen besuchen die Schülergruppen in NRW im Schuljahr 2007/2008 überdurchschnittlich stark?

Quelle: MSW Stat. Übers. 366 – Quantita Schuljahr 2007/08 S. 114 und eigene Berechnungen

	Hauptschule	Realschule	Gesamtschule	Gymnasium	Förderschule G/H R/GY	öffentliche weiterführende Schulen
Aussiedler-Schüler	<b>37,9</b>	<b>24,6</b>	16,5	15,0	6,1	100,0
Ausländische Schüler	<b>31,1</b>	18,8	<b>22,5</b>	15,4	<b>12,2</b>	100,0
eingebürgerte ehemals ausl. S.	16,8	<b>31,0</b>	23,9	<b>26,2</b>	2,1	100,0
einheimisch deutsche Schüler	14,3	22,0	14,7	<b>42,2</b>	<b>6,9</b>	100,0
Schüler insgesamt	17,2	22,5	16,6	36,6	7,0	100,0

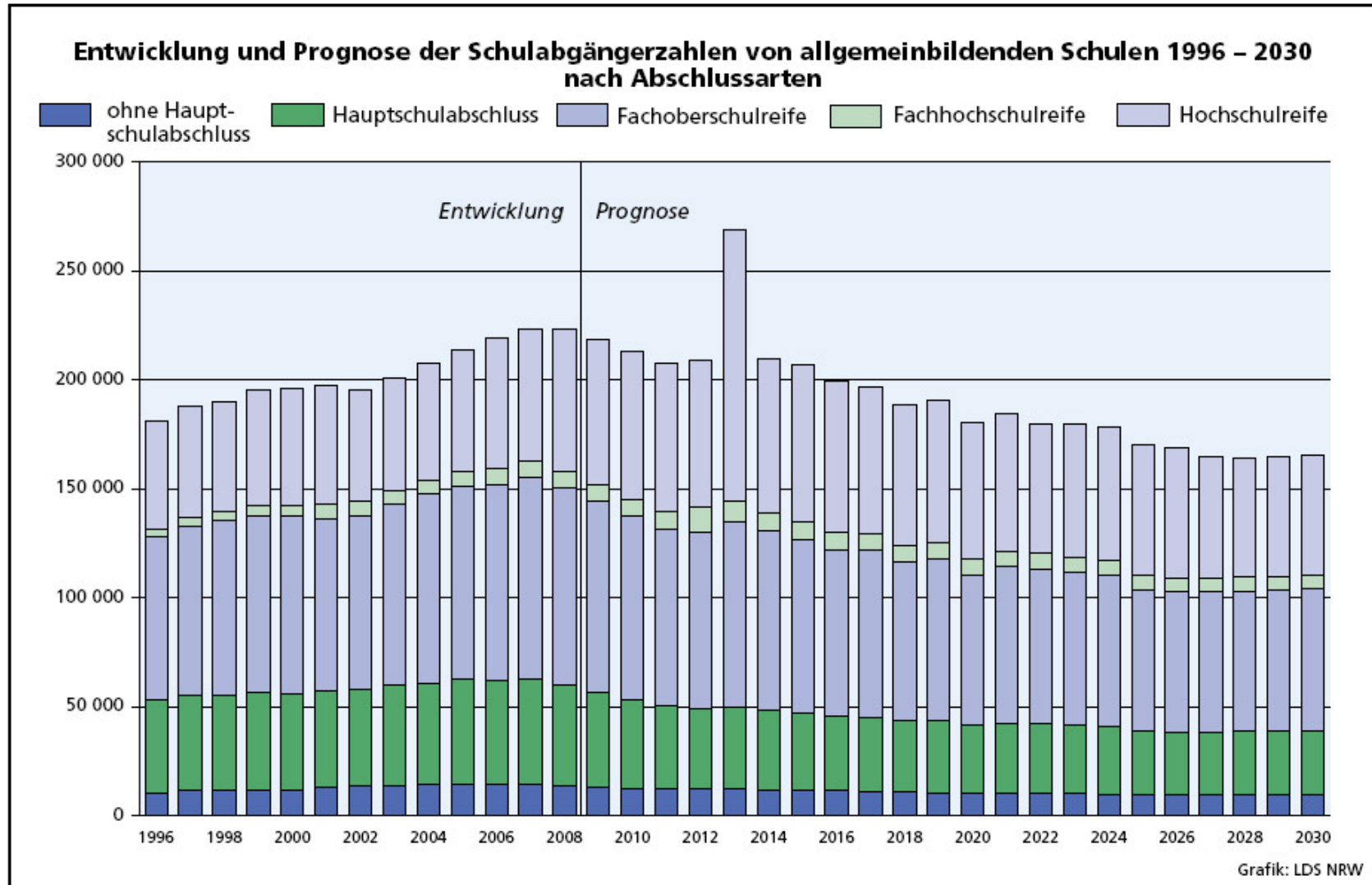
- Aussiedler-Schüler sind überdurchschnittlich stark in den Haupt- und Realschulen vertreten.
- Ausländische Schüler haben hohe Anteile auf den Hauptschulen, Gesamtschulen und in den Förderschulen.

*Besonders interessant sind die folgenden beiden Ergebnisse, weil erstmals der Schulbesuch von einheimisch deutschen Schülern und eingebürgerten Schülern mit ausländischen Hintergrund getrennt ausgewertet werden kann:*

- Die eingebürgerten Schüler mit ausländischen Hintergrund besuchen stark die Realschulen und die Gymnasien und haben vergleichsweise niedrige Anteile in den Förderschulen und Hauptschulen.
- Die einheimisch deutschen Schüler sind überdurchschnittlich stark in den Gymnasien vertreten. Sie haben aber auch einen hohen Anteil auf den Förderschulen, der höher ist als bei den Aussiedler-Schülern und den eingebürgerten Schülern. Am unteren Ende der schulischen Leistungsskala stehen damit die Aussiedler- und eingebürgerten Schüler besser da, als die einheimisch deutschen Schüler.

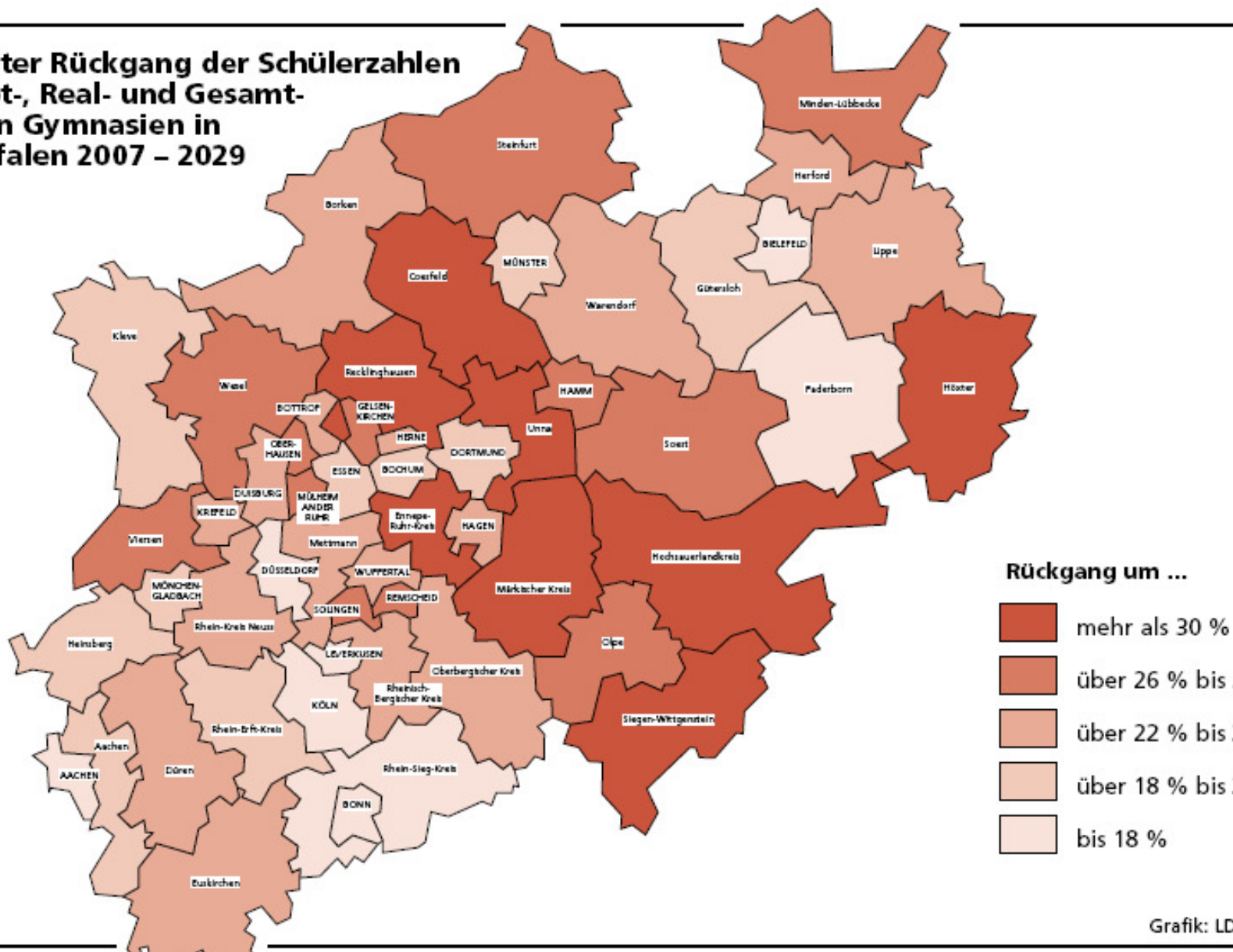


# Doppelter Abiturjahrgang 2013: Herausforderung für Hochschulen und Ausbildungssystem



# Rückgang der Schülerzahlen trifft Kreise stärker als kreisfreie Städte

Vorausberechneter Rückgang der Schülerzahlen an Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie an Gymnasien in Nordrhein-Westfalen 2007 – 2029



## Wie sollte(n) die Schule(n) der Zukunft aussehen?

- Auf der Grundlage der empirischen Analyse, der Schülerprognosen und der Einschätzung des Elternwillens und der Politik in Deutschland (momentan nicht in NRW) sehe ich folgende schulpolitische Entwicklung:
- Schon angesichts der stark zurückgehenden Schülerzahlen insbesondere in den dünner besiedelten ländlichen Gebieten wird das bestehende fünfgliedrige System weiterführender Schulen mittelfristig nicht mehr aufrecht erhalten werden können.
- Es wird auch immer weniger dem Wahlverhalten der Schüler und Eltern gerecht.
- In den Hauptschulen sind überproportional Aussiedler- und Ausländer-Schüler vertreten.
- Ausländer und Aussiedler wandern aber kaum noch nach Deutschland zu, so dass auch dieses Potential versiegt.
- Bei der einheimisch deutschen Bevölkerung und auch bei der eingebürgerten Bevölkerung hat die Hauptschule keine Perspektive mehr.
- Eine integrierte Gesamtschule als Einheitsschule wird von der einheimisch deutschen und der eingebürgerten Bevölkerung nicht akzeptiert.
- Übrig bleiben werden daher – wie es sich bereits in einigen Bundesländern abzeichnet – das Gymnasium mit der Erlangung der Hochschulreife und eine neue Gesamtschule, in die die Haupt- und Realschulen und Teile der Förderschulen integriert werden, und die zu allen Schulabschlüssen führt.
- Wegen der Erreichbarkeit müssen in Zukunft auch einzügige Grundschulen (in kooperativer Form) in kleineren Ortsteilen ihren Standort behalten.
- Angesichts der demographischen Dynamik müssen die schulpolitischen Weichen jetzt gestellt werden.

# Vier Kernaussagen

- Die Analyse der inzwischen differenzierter vorliegenden Schuldaten zeigt:  
In den **Hauptschulen** sind Ausländer-Schüler und Aussiedler-Schüler überproportional vertreten. Die Hauptschule wird nicht nur von den einheimisch deutschen Schülern, sondern auch von den eingebürgerten Schülern zunehmend abgelehnt und da Ausländer- und Aussiedler-Schüler kaum noch zuziehen, hat die Hauptschule wegen der abnehmenden Nachfrage keine Existenzgrundlage mehr.
- Die neuesten Analysen zeigen, dass - entgegen der bisherigen Vermutungen – **eingebürgerte Schüler mit ausländischem Migrationshintergrund** auf den Haupt- und Förderschulen **unterproportional** vertreten sind.  
Bei den **einheimisch deutschen Schülern** zeigt sich eine **Spaltung**: Sie sind einerseits überproportional auf den Gymnasien und andererseits auf den Förderschulen vertreten.
- Unter Berücksichtigung des Schülerrückgangs, insbesondere in den ländlichen Gebieten, des Elternwillens und des Umdenkens in der Schulpolitik wird die Schullandschaft in Deutschland zukünftig nur noch aus zwei Schulzweigen bestehen: Dem **Gymnasium** mit dem Abschluss der Hochschulreife und einer **neuen Gesamtschule**, in die die bisherigen Haupt-, Real- und Teile der Förderschulen integriert werden, und die zu allen Schulabschlüssen führen wird.
- In Regionen, in denen es einen hohen Anteil von Schülern mit Migrationshintergrund gibt und die über wenige **Gesamtschulen** verfügen, ist die **Abiturientenquote** vergleichsweise niedrig.

# Vielen Dank für Ihr Interesse!

Weitere Analysen und Referate finden Sie unter

[www.strukturanalyse.de](http://www.strukturanalyse.de)

**Dr. Hans-Joachim Keil**

Diplom-Volkswirt

**Büro für Kommunal- und Strukturanalysen**

Demographie – Arbeitsmarkt – Wirtschaft – Bildung – Migration

Friedrich-Pieper-Str. 28

32760 Detmold

Tel.: 05231-469553

Mobil: 0176-24027227

[hj.keil@t-online.de](mailto:hj.keil@t-online.de)